

Krippenspiel Riga 2006 – Die Könige und der Bettler

SpielerInnen:

Engel Gabriela
Bettlerin Dorothea
Caspar (Weisheit), Balthasar (Reichtum) und Melchior (Macht)
Herodes
Hoftheologin Hanna
Hirten Sascha und Mischa
Maria und Joseph

Zwischen den Szenen jeweils Lieder, Gebete oder Lesungen

Szene 1

Engel: Liebe Gemeinde! Christus ist geboren! Da liegt Er nun im Stall von Bethlehem, der Messias als Baby. Es wird 30 Jahre dauern, bis Er predigen und wirken wird, und dann werden die Völker von Ihm hören und auf Seinen Namen sich taufen lassen bis hin nach Kapstadt im Süden und Riga im Norden, wo jetzt, im Jahre 0 noch niemand eine Ahnung davon hat, dass in 2000 Jahren einmal die Menschen im Kapitelsaal Weihnachten feiern werden. Das ist alles noch so lange hin! Ich bin zwar ein Engel, aber ich habe keine Geduld, solange darauf zu warten. Ich habe mich deswegen entschlossen, schon mal die Drei Könige zur Krippe zu schicken. Die Geschichte wird es zu danken wissen. Ich habe darum den Stern hier organisiert, der wird die drei nach Bethlehem locken, sie verstehen sich auf die Sprache der Sterne, da muss ich sie nicht mit meiner Gegenwart als Engel verwirren, denn mich sieht man normalerweise nicht.

Doro: Hej, nimmst du mich mit? Ich will auch zur Krippe!

Engel: Wer bist denn du?
Im Stall ist es zwar auch nicht besonders königlich, aber du bist echt heruntergekommen!

Doro: Ich weiß, ich weiß. Ich habe Hunger, war unfähig, meinen Job zu halten, habe meine Familie leichtfertig verloren, Freunde habe ich nicht, und meine Ausbildungskarriere war auch ein einziges Desaster. Darf ich trotzdem mit? Ich wohne eh nirgendwo, warum soll ich dann irgendwann wohnen? Komm, mein Engel, hab Mitleid!

Engel: Ausgerechnet zu den Königen! Und zu Herodes und der Gottesmutter persönlich! Na, ja, wenn ich an die Hirten denke,...

Doro: Nichts gegen die Hirten!

Engel: Ich sage nichts! Na dann komm mit.

Szene 2:
(Der Engel mit Stern stellt sich neben die Taufkerze.)

M: Seht euch diesen Stern an!

B: Ein Wunder!

C: Wenn der kein himmlisches Zeichen ist!

Doro: Er ist es, glaubt mir!

C: Wer bist denn du, dass wir dir irgendetwas glauben sollten!

(zu den anderen:) Es steht in meinen Büchern, eine bedeutende Herrscherpersönlichkeit ist geboren!

B: Warum bist du eigentlich so klug?

C: Wir sind seit sieben mal vierzig Jahren eine Familie von Weisen. Ich trage in mir die Weisheit von sieben Generationen.

B: Dann glauben wir dir. Für mich sieht er aus wie ein leuchtender Diamant!

Doro: Mir reicht schon ein Taler, wisst ihr, wie viel Hunger ich habe?

B: Da nimm ein Stück Kuchen und sei still.

(zu den anderen:) Allein das Bild dieses Sternes ist kostbarer als meine ganze Schatzkammer!

M: Woher hast du all die Reichtümer?

B: Solange die Familie Caspars Weisheit sammelte, haben wir, die Familie der Balthasars eben Schätze angehäuft!

M: Liebe Freunde, Weisheit und Reichtum wären nichts, wenn sie nicht von der macht getragen würden. Wer würde den Reichtum schützen und der Weisheit die Muße geben, wenn nicht die Macht?

Doro: Die könnt ihr behalten!

M: Ja, weil du dich in ihrem Schutz bewegst! Du genießt sie schon!

Doro: Aber seid ihr nicht alle Könige?

M: Wir sind es, denn ein Fürst zu sein, verlangt alles drei, Weisheit, Reichtum und Macht. Und dennoch sind wir nur Menschen wie du.

C: Und wir werden uns nun aufmachen, und diesem Stern folgen, denn er ist nicht nur selbst ein Wunder, er verspricht uns ein noch größeres zu sehen.

B: Wir glauben, ein großartiges Bild wird sich uns zeigen, ein Bild von unglaublichem Überfluss, von Erkenntnis und einer Gewalt, wie auch wir sie noch nicht gesehen haben.

M: Glaub mir, heruntergekommener Fremder, das hat hier etwas mit dem Geheimnis des Alls selbst zu tun!

Doro: Ich glaube euch alles, wenn ihr mich nur mitnehmt, mir zu Essen gebt und mich in diesen windigen Zeiten schützt. Danke. (verbeugt sich)

C: Der hat etwas von einem Hofnarr! (setzt ihm eine Narrenkappe auf) Nehmen wir ihn mit!

(Der Stern zieht los und macht eine Runde durch die Reihen bis zur nächsten Szene.)

Szene 3

(Thron des Herodes, der Engel versucht, an ihm vorüber zu ziehen.)

B: Da sind wir ja! Das ist der Fürst, der dem Stern am nächsten ist!

Doro: (von hinten) Um Himmels willen! Doch nicht zu dem! Der ist fähig, Kinder zu töten, um seine Macht zu behalten!

M: Sei still, Narr! Du verstehst nichts von den Notwendigkeiten der Macht!

Doro: Das ist nicht Macht, das ist Willkür! Das ist ein ganz Dummer!

C: Herrscher sind nicht dumm!

Doro: Ihr kennt wohl die Geschichte nicht? Ach ja, ihr kennt sie nicht!

Engel: Bettlernarr! Du musst sie aufhalten! Um des Himmels willen!

Doro: Wer wird auf mich schon hören, den machtlosen Bettler mit dem unzeitgemäßen Wissen!

(Die Könige haben inzwischen Herodes ihre Referenz gemacht.)

C: Oh Bruder König, ist bei euch etwa ein Kind geboren?

Herodes: Nein, wie kommt ihr darauf?

M: Nun, seht ihr nicht den Stern?

Herodes: Das Gefunkel da? Was geht es mich an?

B: Es ist ein Zeichen! Der Himmel spricht!

Herodes: Der Himmel soll schweigen! Ich habe meine eigenen Pläne.

C: Aber der Stern hat etwas zu bedeuten! Er muss etwas bedeuten!

Herodes: Schriftgelehrter, her zu mir!

Hanna: Hier bin ich Herodes. Muss ich schon wieder weissagen?
Ich werde aber nicht wieder nur das sagen, was Ihr hören wollt!

Herodes: Schweig! Diese Fremden hier behaupten, das Gefunkel da oben hätte irgendetwas zu bedeuten. Was sagen unsere Heiligen Schriften?

Hanna: Der Stern! Mein Gott! Er ist erschienen!

Herodes: Fassele nicht herum, lies vor, was du weißt!

Hanna: (liest) Du, Betlehem, so klein in Juda, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels. Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn, im hohen Namen Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein.

Herodes: Himmel! Und das jetzt?

C: Das ist ja großartig! Und kein Kind ist hier geboren?

Herodes: (abwesend) Ja, ja, großartig. Wisst ihr was? Ihr pilgert dahin, zu diesem Bethlehem, und dann kommt ihr wieder und sagt mir was da los ist.

M: Ja, und dann könnt ihr dem großen Herrscher huldigen!

Hanna: Huldigen, Herodes?

Herodes: Rede nur, wenn du gefragt wirst! Ja, ich werde ihm huldigen! Und nun geht, ihr seid in Gnaden entlassen!

Doro: Dieser Mensch sollte das Wort „Gnade“ lieber nicht in den Mund nehmen!

(Der Engel macht mit dem Stern wieder seine Runde.)

Szene 4

(Die Hirten kauern vor dem Altar. Sie springen auf, als der Engel vorüber zieht.)

Sascha: Hej, schon wieder ein Engel!

Mascha: Ich sage ja, das ist eine Wunderzeit!

Doro: (kommt als erstes) Ihr seht den Engel?

Sascha: Wer bist denn du mit deiner Narrenkappe?

Mascha: Die Kappe ist das Schönste an dir, der Rest sieht nach absolutem Versager aus!

Doro: Das müsst ihr mir sagen? Wer seid denn ihr?

Sascha: Die offiziellen Schaf- und Ziegenhirten der Kleinstadt Bethlehem in Judäa!

Doro: Dass ich nicht lache. Die unterste Stufe in der Hierarchie der Gesellschaft. Ihr wart bestimmt die Besten in der Schule!

Mascha: Was heißt hier Schule, wie kämen wir auf die Schule! Aber du, du bist auf überhaupt keiner Stufe, du Bettel du!

Doro: Ich bin vor einigen Tagen zum offiziellen Narren der berühmten Herrschaften aus dem Morgenland geworden: Fürst Balthasar, Fürst Melchior und Fürst Caspar!

Sascha: Ist das hier ein Kaspertheater?

Mascha: Sei still!

C: Sagt an, ihr Bauernvolk! Ist hier jemand geboren? Ist hier irgendein Palast oder so etwas?

Mascha: Hier ist jemand geboren. Und es ist auch etwas besonderes damit.

Sascha: Engel waren hier. So wie der da! (zeigt zum Stern) Aber einen Palast würde ich die Hütte nicht nennen. Der Putz fällt da schon von den Wänden.

M: Wir wissen nichts von Gottesboten, aber der Stern dort, ja, deswegen sind wir gekommen.

Sascha: Nun dann folgt uns und dem Stern....

Szene 5

(Krippenszene)

Maria: Joseph, lieber Joseph mein, was haben wir noch zu essen?

Joseph: Edlen Ziegenkäse und altes Brot, meine Königin. Dazu edles Jordanwasser aus unserer Reiseflasche.

Maria: Verspötte uns nicht. Ich habe es mir nicht ausgedacht mir der Engelsgeschichte, glaub mir doch. Hätte ich davon schweigen sollen?

Joseph: Und dann auch noch die Hirten mit ihrer Engelserscheinung! Jetzt bekomme ich das dir nie mehr ausgedacht!

(Der Stern stellt sich hinter die Krippe. Hirten und Narr stellen sich an die Seite, beugen ihre Knie, als würden sie beten. Die Könige bleiben an der anderen Seite stehen.)

M: Das kann nicht sein. Herodes muss uns getäuscht haben.

B: Kein Himmelbett und niemand ist hier adlig!

Joseph: Doch, wir stammen vom König David ab!

Maria: Sei lieber still, Mann!

C: Der Herr der Welt in so einer armseligen Hütte? Lasst uns wieder gehen.

Engel: Nein! So bleibt doch stehen! Ihr wollt weise sein?

C: Der Stern spricht! Ist es am Ende gar doch ein Engel?

Engel: Das will ich meinen! Könnt ihr denn nicht begreifen, dass die Herrlichkeit Gottes etwas anderes ist als eure gelben Metallklumpen? Und dass Seine Weisheit nicht in eure bescheidenen Bücher passt? Und dass Seine Macht etwas anderes ist als Schwerter und Mauern? Seht den Menschen an! Seht Maria und Joseph in die Herzen! Und schaut Gott in die Augen, in diesem Kind!

(Die Könige gehen in die Knie vor dem Kind, die anderen 3 sind inzwischen wieder aufgestanden und schauen den Engel ehrfürchtig an.)

Maria: Seid willkommen, edle Herren. Woher kommt ihr, und wer seid ihr?

M: Wir kommen von weither, aus dem Osten und sind dem Stern gefolgt.

B: Wir sind selbst Könige.

C: Was heißt das, selbst Könige? Ihr beiden unbekannt Menschen, Eltern dieses Kindes, das vom Himmel kommen mag. Wir sind niemand. Mit diesem König können wir uns ebenso wenig vergleichen, wie die Verlumpten Narren dort mit uns.

M: Nein Caspar, das ist unrecht: Die dort können sich mit uns sehr wohl vergleichen, denn sie sind Menschen wie wir. Aber dieses Kind hier, da spricht Gott.

B: Ja, ich beginne zu begreifen. Gott spricht durch Fleisch und Blut zu uns. Das ist das Wunder, dem wir gefolgt sind.

Engel: Endlich verstehen sie.

C: Nehmt unsere Geschenke: Ein wenig Gold!

Sascha: Hat er gesagt „ein wenig“?!

Mascha: Damit kann man ganz Bethlehem kaufen!

M: Hier ist Weihrauch.

Doro: Das reicht im Tempel von Jerusalem für ein ganzes Jahr!

B: Und hier noch Myrrhensalbe.

Sascha: Damit kann man eine Großfamilie einsalben.

B: Wenn jemand der Herr der Welt sein will, muss er Heilung bringen.

M: Er muss den Geist Gottes bringen, wie der Weihrauch Symbol der Gegenwart Gottes ist.

C: Und die Herrlichkeit Gottes muss alles überstrahlen.
Wir haben nun genug gesehen. Lebt wohl.

M: Versteht, unsere Herzen sind übervoll, wir müssen das, was uns das Herz hier erfüllt hat, in die Welt tragen!

Doro: Aber nicht zum Herodes! Der versteht nichts, seine Macht ist das scharfe Schwert und seine Weisheit der reine Machtwille.

C: Ja, du kluger Narr, auch das haben wir jetzt verstanden. Wir gehen nun andere Wege, sie werden uns auch nicht mehr nur in Paläste führen.

M: (zur Gemeinde) Gott segne euch, ihr Leute von Bethlehem! (Könige ab.)

Maria: (gibt den Goldklumpen) Nun, Joseph, gehst du etwas Ziegenkäse kaufen? Mit altem Schwarzbrot und frischem Brunnenwasser?

Joseph: Ziegenkäse? Wir lassen ein Schaf braten und es gibt Wein von den besten Weinbergen! Und ihr feiert mit uns! Helft uns, das Fest vorzubereiten. Alle hier in Bethlehem sollen Geschenke bekommen!

(Alle außer Maria ab.)

Engel: (seufzt) Nach dem schönen Fest werde ich wieder vorangehen müssen, auch ohne Stern. Es wird auf die Flucht gehen.

Gold, Weihrauch und Myrrhe, die Maria und Joseph hier aufbewahren ließen, wird sich Herodes holen. Aber was tut's.

Die Herrlichkeit des Herren, seine Heilung und die Gabe Gottes wird den Menschen der Völker dieser Erde anders gegeben werden. Es reicht das Wasser der Taufe, das täglich Brot und die Macht des Herzens. Aber was rede ich jetzt davon.

Heute ist die Nacht des großen Festes.
Singen wir!

LIED